

Wochenbrief

2024 - 24

Kirche Heiliger Mauritius

Wierystrasse 60 - 3902 GLIS - Einfahrt Tiefgarage: Gliserallee 136
027 / 455 53 22 (Priorat) - n.pflugger@fsspx.email - 078 / 629 82 18

Das verlorene Schaf.

«Alle Zöllner und Sünder kamen zu ihm, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen. Da erzählte er ihnen ein **Gleichnis** und sagte: Wenn einer von euch **hundert Schafe** hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es **voll Freude** auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: **Freut euch mit mir**; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war. Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.» (Lk 15,1-7)

Jesus erzählt drei Gleichnisse hintereinander, die eng zusammengehören, **das Gleichnis vom verlorenen Schaf**, das Gleichnis von der verlorenen Drachme und das Gleichnis vom verlorenen Sohn. Der Hirte sucht unermüdlich das eine verlorene Schaf, bis er es findet.

Die Frau fegt das ganze Haus, bis sie das verlorene Geldstück wieder in Händen hält. Und der Vater schließt den verlorenen Sohn voll Liebe in seine Arme. Was allen drei Gleichnissen gemeinsam ist, ist die **Freude**, die Freude darüber, dass etwas oder jemand Verlorenes wieder da ist.

«Lukas stellt drei Gleichnisse hintereinander: Das verlorene Schaf, das wiedergefunden wurde; die verlorene Drachme, die wiedergefunden wurde; der Sohn, der tot war und wieder zum Leben zurückgekehrt ist; so werden wir durch ein **dreifaches Heilmittel** aufgerufen, unsere Sünden zu heilen. Christus trägt dich als **Hirt** mit

seinem Leib, die **Kirche** sucht dich als Mutter, **Gott** nimmt dich auf als Vater.»
(hl. Ambrosius)

Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wieder gefunden, das verloren war. – Ebenso wird auch im Himmel Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Lk 15, 6-7



Schauen wir uns das Gleichnis vom verlorenen Schaf einmal genauer an. Bilder mit Schafen und Hirten gibt es unzählige in der Heiligen Schrift. Das Bild vom Hirten mit seinen Schafen war den Menschen zur Zeit Jesu aus ihrer Alltagswelt unmittelbar vertraut, aber auch wir, die dieses Bild nicht mehr so deutlich vor Augen haben, können leicht verstehen, worum es geht. Die Schafe sind

auf die Sorge des Hirten angewiesen. Ohne ihn sind sie hilflos. Es kam immer wieder vor, dass sich Schafe von der Herde verirrtten. Würde ein solches Schaf die Nacht im Freien verbringen müssen, würde das sicher seinen Tod bedeuten. Es wäre eine leichte Beute für Raubtiere, gegen die es sich in keiner Weise wehren kann.

Auf dieses eine Schaf, dessen Leben in grösster Gefahr ist, richtet sich nun die ganze Sorge des Hirten. Aber sind die Hirten wirklich so, wie Jesus sie beschreibt? Kann sich ein Hirte wirklich erlauben, dem einen verlorenen Schaf nachzugehen, und die anderen allein zurückzulassen? Selbst wenn er es sucht, wird er es dann nicht viel mehr voller Zorn mit vielen Schlägen zur Herde zurücktreiben, anstatt es auf den Schultern zu tragen?

Nur wer die Liebe kennt, kann sich vorstellen, was der Verlust eines geliebten Menschen bedeutet. Nur wer liebt, wird seine ganze Mühe daransetzen, den geliebten Menschen rastlos zu suchen. Und wenn er ihn gefunden hat, wird er alle Sorge um den Vermissten vergessen, aus lauter Freude über das Wiedersehen. Er denkt gar nicht daran, dem anderen Vorwürfe zu machen, sondern allein die Freude erfüllt nun sein Herz. Diese Freude ist das zentrale Geheimnis des Gleichnisses.

Nur wer diese Freude der Liebe kennt, weiß etwas vom Herzen Gottes. Gott geht dem Verlorenen nach und seine Arme sind weit ausgestreckt, um jeden zu umfassen, der sich ihm zuwendet. Wer Gottes Liebe kennt, wird den Menschen nicht vorschnell verurteilen und über niemand mehr richten. Er wird erkennen, wie sehr er selbst ständig der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit bedarf. Wir alle sind wie verirrtte Schafe. Nie werden wir vollkommen den Willen Gottes erfüllen. Immer werden wir unseren eigenen Weg gehen und brauchen den guten Hirten, der uns voller Liebe sucht und an sein Herz zurückholt. Jesus will uns zeigen, dass auch im Himmel Freude herrscht über jeden einzelnen Menschen, der umkehrt.

«Es ist zu bemerken, dass Gott nicht sagt: Freut euch mit dem gefundenen Schaf!, sondern: Freut euch mit mir! Denn offenbar macht es ihn froh, wenn wir leben. Und wenn wir zum Himmel zurückgeführt werden, ist seine festliche Freude vollkommen.» (hl. Gregor der Grosse)

GOTTESDIENSTORDNUNG

Vom 9. – 23. Juni

SO 9.	Dritter Sonntag nach Pfingsten	9.30	Choralamt
FR 14.	Fest des hl. Basilus des Grossen, Bischof	18.00	Heilige Messe; <i>anschl.</i> Sakramentsandacht
SA 15.	Fest des hl. Bernhard von Menthon, Bekenner-Abt	8.00 17.00	Heilige Messe; <i>Katechismus;</i> <i>KJB-Gruppenstunde</i>
SO 16.	Vierter Sonntag nach Pfingsten	9.30	Choralamt
FR 21.	Fest des hl. Aloisius von Gonzaga, Bekenner	18.00	Heilige Messe; <i>anschl.</i> Sakramentsandacht
SA 22.	Fest des hl. Paul von Nola, Bischof und Bekenner	8.00	Hl. Messe mit Predigt; <i>Katechismus</i>
SO 23.	Fünfter Sonntag nach Pfingsten	9.30	Choralamt

❖ Herzliches Vergelt's Gott für die Spenden im Mai:

- Kollekte: 2'457.50
- Opferstock: 1'820.00
- **Total: 4'277.50**

❖ Gemeinsamer Rosenkranz

- 35 Minuten vor Beginn der hl. Messen;
- montags – donnerstags: 18 Uhr 30.

❖ Beichtgelegenheit

- 30 Minuten vor den heiligen Messen und nach Absprache.

*Ohne den Staub, worin er aufleuchtet,
wäre der Sonnenstrahl nicht sichtbar. (André Gide, 1869 – 1951)*